

Berlin, 18. Dez. Das Abgeordnetenhaus bewilligte den Staatshaushalt. Die Gesamteinnahmen betragen 168,251,372 Thaler, die ordentlichen Ausgaben 162,252,850 Thaler, die außerordentlichen Ausgaben 5,848,522 Thaler, wonach sich ein Ueberschuß von 150,000 Thaler ergibt.

* Die Stadt Stettin borgte im 17. Jahrhundert dem Könige Karl von Schweden die Summe von etwa 500,000 Thalern und hält noch heute diese Forderung aufrecht. Nachdem sie in Stockholm mehrmals mit dem Bescheide, die Sache sei verjährt, abgefertigt worden, hat sie sich aber jetzt an den Bundeskanzler gewandt. Graf Bismarck hat nun, nach vorher gepflogener Verhandlung mit dem preussischen Gesandten in Stockholm, empfohlen, das Gutachten eines Advokaten in Stockholm darüber einzuholen, ob der schwedischerseits erhobene Einwand der Verjährung begründet sei.

Oesterreich.

Wien, 16. Dez. Nach einem Privattelegramme der neuen freien Presse hätten die Insurgenten von Braic ihre Unterwerfung angetragen und beabsichtigen die Erbscancianer um den Beginn von Unterhandlungen zu bitten.

Cattaro, 16. Dez. Die friedliche Unterwerfung des größten Theils der Aufständischen ist gesichert. Die Insurgenten von Braic werden am 19. Dez. im Fort Cosmac ihre Waffen abliefern.

Wien, 18. Dez. Die „Wiener Ztg.“ meldet in ihrem amtlichen Theile die Ernennung des Grafen Walterskirchen zum österreichischen Gesandten in Stuttgart.

Frankreich.

Paris, 16. Dez. Es geht das Gerücht, ein neues Ministerium werde folgendermaßen zusammengesetzt werden: Daru (Inneres), Olivier (Aeußeres), Louvet (Finanzen), Segris (Justiz), Thalhounet (Unerricht), Buffet (öffentliche Arbeiten.)

Paris, 18. Dez. Der „Public“ bestatigt die Entlassung des Ministeriums, die Minister würden jedoch bis zur Beendigung der Wahlsprüfungen im Amte bleiben. Als neue Minister werden bezeichnet: Olivier, Inneres; Segris, Justiz; Buffet, Finanzen; Lebouff, Krieg; Rigault-Genouilly, Marine; Maurice Richard, Unterricht; Daru, öffentliche Arbeiten; Louvet, Aeußeres; Parieu, Präsident des Staatsraths. Das Ministerium des Aeußeren ist Thiers und Thalhounet angetragen worden. Thiers lehnte ab, versprach jedoch, das neue Cabinet zu unterstützen. Thalhounet hat noch nicht angenommen.

Spanien.

Madrid, 16. Dez. Die Cortes haben mit 130 gegen 5 Stimmen den Antrag angenommen, eine parlamentarische Untersuchung über die angelegliche Veruntreuung von Kronjuwelen unter den Königinnen Christine und Isabella einzuleiten. Dieselben sollen sich in einem Pariser Leihhaus befinden.

Nordamerika.

New-York, den 2. Dez. Abenteuer suchenden Reisenden darf die Pacificreise abzu aufwärts wärme empfohlen werden, da man sich während des bevorstehenden Winters auf romantische Ereignisse gefaßt macht. Der Verwaltungsrath hat nämlich beschloffen, den Jagen während des Winters Wagen mit

Brennmaterialien und Lebensmitteln anzuhängen, um bei etwaigem Verschneien der Bäume ein Verhungern oder Erfrieren der Passagiere zu verhindern.

Fruchtpreise.

Winnenden den 16. Dez. Kernen — fl. — kr. Dinkel 3 fl. 37 kr. Haber 3 fl. 20 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 6 kr. Weizen — fl. — kr., Roggen 1 fl. 20 kr., Ackerbohnen 1 fl. 20 kr., Weizen — fl. — kr. Linfen 2 fl. 20 kr. Weischofen 1 fl. 20 kr. Wicken — fl. — kr., Kartoffeln 20 kr. 1 Pfund Butter 28 kr., 1 Bund Stroh 10 kr. 1 Ctr. Heu — fl. — kr.

Unterhaltendes.

Zufall oder Bestimmung.

Novelle von Ernst Friede.

(Fortsetzung.)

„Wunderbar!“ murmelte Steinhagen und blieb endlich am Fenster stehen. — „Was ist wunderbar, Mar?“ fragte Hefling, Gleichgültigkeit heuchelnd. — „Dein Einfluß ist wunderbar — er ist immer noch der alte, noch derselbe, wie früher. Schon als Knabe beschwichtigte deine Verstandeskräfte meine Exaltationen und deine Vernunftgründe befestigten meine spitzfindigen Philosophien, wozu ich stets geneigt gewesen bin.“ — „Dabei kannst du, trotz deiner Niederlagen, nur gewonnen haben,“ schaltete Hefling herzlich vernügt ein. — „Was würde es nützen, wollte ich mich sträuben, dir dies einzugestehen. Jetzt geht dein Einfluß noch weiter. Es beginnt sogar dein Glaube auf mich zu wirken. Ich fange allen Ernstes an, ein Fatum in unserem Leben anzuerkennen.“

„Sieh — sieh!“ Du schreitest fort in der Besserung!“ rief Hefling lachend, aber innerlich wurde er sehr bedenklich, denn es mußte etwas ganz Besonderes und Wichtiges geschehen sein, um seinen Freund aus der sonstigen Haltung zu bringen. Hefling schärft Aug' und Ohr, als Steinhagen fortfuhr: „Erinnerst du dich meines ersten Besuches bei dir, Hefling? Erinnerst du dich deiner Frage nach Ella Wild? Erinnerst du dich vielleicht auch, daß ich vom Anblicke einer Dame sehr überrascht wurde?“ — „Ich erinnere mich alles dessen und weiß auch jetzt, daß die Damen Burkart heißen und keineswegs von ihrer Hände Arbeit zu leben gezwungen sind, sondern nur aus Thätigkeitsbetrieb immerfort fleißig arbeiten,“ antwortete Hefling beiläufig. — „Das weißt du jetzt? Aber wie wirst du staunen, wenn ich dir sage, daß die junge Dame nicht Burkart heißt, sondern Eleonore Walben und daß sie die Pfliegerochter des steinreichen Amtrath Wild war!“ — „Mar Steinhagen, Mar Steinhagen — du träumst wohl!“ rief Hefling über alle Maßen überrascht. Er glaubte nicht an die Wahrheit dieser Erklärung — er schrieb sie einem Irrthum zu. Steinhagen hatte Mühe, ihn zu überzeugen.

„Wahrhaftig, Mar, das ist der kuriosste Zufall, der mir in meinem Leben vorgekommen ist,“ sagte er endlich fast feierlich. — Steinhagen schaute zum Himmel empor. Sein Auge glühte in einer frommen, heiligen Erhebung. — „Ob es nur Zufall ist?“ sprach er ganz leise. — Hefling begriff schnell diese Stimmung und wußte, was er zu thun hatte. „Ganz angenehm kann dir dieser Zufall nicht sein,“ erwiderte er kaltblütig, „aber laß es

dich nicht allzu sehr kümmern, Mar; du wirst in deinen Firteln diesem Mädchen nie begegnen und wenn sie auch die Schönheit, Anmuth, Grazie und Lieblichkeit selber wäre — Präsidenten und Rätthe, die ein Haus machen und Töchter zu verheirathen wünschen, laden dergleichen Damen niemals ein. Außerdem brauchst du diese Ella ja nicht zu erkennen.“ — „Hältst du mich für einen Esbär, Julius Hefling?“ fuhr Steinhagen aufgebracht heraus. — „Ich sollte Ella verleugnen? Ich sollte kalt bei ihr vorübergehen?“ — „Nun, nun beschwichtige ihr Hefling, sarkastisch lächelnd, „etwas „Eis“ hast du in den Regionen, worin es dir wohlgefällt, angefaßt und mehr oder weniger „Bär“ sind wir Männer allzumal, wenn es gilt, unsere Selbstsucht mit ihren lieblichen Angewohnheiten zu vertheidigen. Aber im Grunde beruht mein Rath, den ich dir ertheile, nur wieder, wie früherhin, auf meinen Vernunft- und Verstandeskräften, denn wozu willst du diese junge Dame mit deinen Höflichkeiten incommodiren?“ — Steinhagen warf ihr einen flammenden, zornigen Blick zu und begann wieder im Zimmer spazieren zu gehen. Eine Antwort auf die Frage Heflings schien er nicht nöthig zu finden. Sehr zufrieden mit dieser Grobheit, zündete sich daher eine neue Cigarre an und drehte sie mit besonderem Wohlbehagen von Zeit zu Zeit zwischen den Fingern, obgleich dies gar nicht nöthig war, denn die Cigarre zeigte sich fest und schön gewickelt.

Plötzlich blieb Steinhagen dicht vor seinem Freunde stehen und jetzt strahlte sein Auge im feurigen Glanze eines festen Entschlusses. „Nein, Julius Hefling,“ sprach er mit tönender, lauter Stimme, „nein, zum erstenmal sollte sich dein Einfluß auf meine Stimmung nicht bewähren, wenn es wirklich dein Ernst wäre, meine Vorsätze zu hintertreiben! Aber, Just, ich kenne dich — ich kenne dich und weiß, was du für recht hältst!“ — „Ich kenne dich auch, Mar, und weiß, daß du stets das Rechte thust, wenn du es erst erkannt hast,“ war seines Freundes ruhige Antwort. — „Dann wird es dich nicht überraschen, wenn ich dir eröffne, daß ich noch heute zu der Frau Doctor Burkart gehe und meine frühere Bekanntschaft mit ihrer Nichte geltend mache,“ erklärte Steinhagen.

Augenscheinlich angenehm von der Gastübernacht, womit sein Freund diese Anwesenheit betrieb, verließ Hefling dennoch seine Freude hinter einem humoristischen Schelten und that, als fühle er sich stark beeinträchtigt, daß er nicht feinerwegen endlich einmal so früh am Tage gekommen sei, sondern sich nicht hindern, „schloß er seine Strafpredigt. „Geh nur, mein braver Mar, geh nur und möge dieser Schritt ein segensreicher für dich sein! Vergiß jedoch uns Himmelswillen das Wiederkommen nicht, damit du es mit meiner Hanna nicht verdirbst, die deinetwegen am Herde steht, dir die Lauben und sich selber die feinen Wangen braun und roth zu braten.“ — Steinhagen ging und Hefling schaute ihm nach. „Wenn das nicht eine Fügung Gottes ist, dann glaube ich fernerhin nicht mehr an ein Fatum!“ murmelte er, indem er Anhalt traf, in die Küche zu gehen und seiner Frau alles haarklein zu erzählen. (Fortf. folgt.)

Gestorben.

den 19. Dez.: Johann David Erb, Schuhmacher, 54 Jahre alt. Beerdigung: Dienstag den 21., Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 151.

Donnerstag den 23. Dezember 1869.

38. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 1 fl. 4 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 5 kr., und außerhalb dieses 1 fl. 6 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 kr. außerhalb desselben 1 fl. 54 kr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zwispaltige das Doppelte.

Oberamt Badnang.

An die Ortsvorsteher.

Nach einer Mittheilung eines Regimentskommandos ist in letzter Zeit mehrfach der Fall vorgekommen, daß, wenn beurlaubte Soldaten einberufen, oder solchen beim Uebertritt in die Kriegsreserve der Ausweis durch ihr Schultheißenamt zugestellt werden sollte, der Einberufungsbesehl oder Ausweis von denselben mit der Bemerkung:

„N. N. ist schon längst nicht mehr hier“ oder „Aufenthalt schon längst unbekannt“

oder sonstiger kurzen Notiz zurückgegeben worden ist und sich das Schultheißenamt hiemit begnügte, im Glauben alles gethan zu haben, anstatt gründliche Nachforschung anzustellen und sich alle Mühe zu geben, über den Aufenthaltsort etwas Näheres zu erfahren.

Gegen diese mit unbekanntem Aufenthalt abwesenden Soldaten mußte sodann von Seiten der Militärbehörde das Contumacialverfahren eingeleitet und dieselben schließlich wegen Desertion in contumaciam verurtheilt, sowie ihr Vermögen mit Beschlagnahme belegt werden, — eine mit hätte erpart werden können, wenn gleich anfangs seiner Zeit das Schultheißenamt sich die Mühe genommen hätte, den Aufenthaltsort des Betroffenen zu erfahren.

Den Schultheißenämtern wird deshalb für die Zukunft die genaueste und gewissenhafteste Nachforschung nach dem Aufenthaltsort wiederholt eingeschärft und dieselben für vorkommende Ver säumnisse persönlich verantwortlich gemacht.

Den 21. Dezember 1869.

R. Oberamt. Drecher.

Oberamt Badnang.

An die gemeinschaftlichen Aemter.

Die Blätter für das Armen-Wesen werden auch im nächsten Jahre, welches das 23. seit ihrer Gründung ist, wieder erscheinen und zwar zu dem geringen Preise von 1 fl. 4 kr. pr. Jahr.

Unter Hinweisung auf den Erlaß des gemeinschaftlichen Oberamts vom 16. Dez. v. J. (Murrthalbote Nro. 153) werden die gemeinsch. Aemter erinnert, ihre Bestellungen alsbald bei dem nächstgelegenen Postamte einzureichen, damit die Größe der Auflage rechtzeitig bestimmt werden kann.

Badnang den 22. Decbr. 1869.

R. gem. Oberamt. Drecher. Moser.

Königl. Oberamtsgericht Badnang.

Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannter Gantsache werden die Schulden-Liquidation und die gefällig damit verbundenen Verhandlungen an dem untenbezeichneten Tage und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, am entweder an der Liquidationstagsfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagsfahrt durch schriftlichen Nachschick ihrer Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder ändern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagsfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebote stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagsfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagsfahrt. Die an der Tagsfahrt nicht erschienenen Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen dieselben hinsichtlich des Abschusses eines Borg- oder Pfandvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie betretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagsfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus erklärt haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs

wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand verpfändet sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche 15tägige Frist zur Vebingung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagsfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot gleichzeit erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Johann Ebert, Schäfer in Zell, Gemeinde Neidenberg.

Donnerstag den 3. März 1870,

Vormittags 8 Uhr,

Rathhaus zu Neidenberg.

Den 10. Decbr. 1869.

Oberamtsrichter Clemen s.

Badnang.

Ergänzungswahl für den Gemeinderath.

Da die Dienstzeit der am 28. Decbr. 1863 auf 6 Jahre in den Gemeinderath gewählten Herren Böchel, Schweizer, Kunberger, Thum und Leopold mit dem Ablauf des gegenwärtigen Jahres zu Ende geht, so hat die Ergänzung des Gemeinderaths durch eine neue Wahl zu geschehen, welche am 2. Tag nach dem Christfest, also heuer am

Montag den 27. d. M.

in geheimer Abstimmung mittelst Abgabe von Stimmzetteln, worauf 5 wählbare Einwohner auf 6 Jahre zu benennen sind, vor sich geht

und wozu jeder stimmberechtigte Einwohner der hiesigen Stadt und der dazu gehörigen Pargellen hiemit aufs Rathhaus eingeladen wird. Die Wahlhandlung beginnt Morgens 8 Uhr und wird Abends 6 Uhr geschlossen, wenn bis dahin mehr als die Hälfte der Wähler abgestimmt haben wird.

Die Wählerliste ist von heute an bis zum 24. d. Mts. zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhaus ausgelegt und sind etwaige Einsprachen hiegegen spätestens bis zum 24. d. Mts., Abends 5 Uhr, bei dem Gemeinderath dahier anzubringen.

Die Anwälte in Ober-, Mittel- und Unterschenthal, Stiftsgrundhof und Ungchenerhof, haben Vorstehendes in ihren Gemeinden so gleich bekannt zu machen, und daß dies geschehen, alsbald hieher anzuzeigen.

Den 14. Decbr. 1869.

Stadtschultheiß Schmidt l e.

Badnang.

Haus-Verkauf.

Zu Folge Gemeinderathsbeschlusses wird dem Gajner Daniel Helm dö rfer dahier, im Wege der Hilfsvolkfredung am

Samstag den 15. Januar 1870,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt im öffentlichen Aufsteich verkauft:

Ein Gajnerwerkstätte mit Wohnung an der Staig, Br. N. N. 400 fl. Gerichtlicher Anschlag 300 fl., wozu die Liebhaber mit dem Anügen eingeladen werden, daß ein weiterer öffentlicher Aufsteich nicht stattfindet. Den 22. Dezember 1869.

Rathschreiber Krauth.

Waldestein, Gemeindebezirks Rudersberg. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Jakob Blind, Schuhmachers in Waldestein, solle die Liegenschaft, bestehend in

Gebäude:

den dritten Theil an Einem stöckigen Wohnhaus mit feinem Stod, Stallung und angebauter Laubhütte, sowie gewölbtem Keller, Br.-Verf.-Anschl. 500 fl.; den 2ten Theil an Einer zweibarnigen Scheuer, Br.-Verf.-Anschl. 87 fl. 30 kr. den 12ten Theil an Einer einstöckigen Kelter mit einem Baum.

Br.-Verf.-Anschl. 50 fl.;

1/2 Mrg. 43,1 Mth. Garten beim Haus,

1/2 Mrg. 33,1 Mth. Acker,

1/2 Mrg. 32,3 Mth. Weinberge,

1/2 Mrg. 6,2 Mth. Wiesen,

1/2 Mrg. 14,5 Mth. Wald,

im öffentlichen Aufsteich verkauft werden.

Die Verkaufsverhandlung findet am

Samstag den 8. Januar 1870,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Der Gesamt-Anschlag beträgt 1225 fl.

Rudersberg den 20. Dezbr. 1869.

Waifengericht.

Vorstand

Cronmüller.

Unterweisch.

Fabrisk-Verkauf.

Am Montag den 27. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr,

wird aus der Verlassenschaftsmasse des Kaufmanns August Stüb hier im öffentlichen Aufsteich verkauft:

2 Stück neumeckende Kühe,

ca. 50 Cr. Heu und Dohnd,

ca. 100 St. Stroh,

Vorrath von Angerfen und Zuckerrüben,

ca. 30 Sri. Kartoffeln,

eine Füttermaschine mit 2 Messer,

ein neuer Leiterwagen, 1 Pflug, 1 Gullensack,

verschiedenes Feld und Handgeschirr,

wozu man Liebhaber einladet.

Den 19. Dezbr. 1869.

Waifengericht.

Vorstand Kübler.

Badnang.

Bei der letzten Sonntag stattgehabten sehr besuchten Wahlversammlung wurden zu Gemeinderäthen mit großer Einhelligkeit vorgeschlagen:

Schmidmeister Kurz.

Stadtpfeger Höchel.

Zuchmacher Springer.

Kaufmann Hensflam.

Notzgerber Daniel Kraub.

Der Ausschuss

des Gewerbevereins.

Badnang.

Wahl-Vorschlag

zur

bedorftenden Gemeinderathswahl.

Höchel, Stadtpfeger.

Kurz, Schmidmstr.

Mair, Jnsfmsr.

Springer, Julius.

Hensflam, Kaufmann.

Mehrere Wähler.

Montag den 27. Dez. (Johanni-Feiertag) hält der

homöopathische Filialverein

in der Krone in Badnang, Mittags 1 Uhr, eine Versammlung, wozu die Mitglieder und sonstige Freunde der Homöopathie eingeladen werden.

Der Ausschuss.

Badnang.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich eine große Auswahl von Pelzwaaren aller Art. Pelzkappen à 1 fl. 45 fr. und höher, Tuch- & Walf-Kappen à 48 fr., Kinder-Kappen à 30 fr.

Ferner habe ich noch einen großen Vorrath von verschiedenen in mein Fach einschlagenden Artikeln, welche ich, um damit zu räumen, um äußerst billigen Preis abgebe.

C. Heinz, Seiler & Kürschner.

Kein Fabrikat der Neuzeit

hat in so kurzem Zeitraum einen solchen großen Erfolg aufzuweisen, wie das Brustbonbons

Arabische Gummi-Kugeln,

bereitet von W. Stuppel in Alpirsbach.

Trotz der in großer Anzahl aufgetauchten Nachahmungen behaupten diese Fabrikate ihren guten Ruf und erobern sich von Tag zu Tag mehr und mehr die Gunst des Publikums.

Dieses Brustbonbon ist in den meisten Apotheken zu haben,

in Winnenden bei Otto Lenze, Apotheker,

„ Marbach „ C. F. Glock,

„ Marbach „ Apotheker Dr. Nieder,

„ Großboitwar „ Apotheker Guoth,

„ Murrhardt „ Albert Böhringer.

Badnang.

Wahlvorschlag

zur

bedorftenden Gemeinderathswahl.

Stadtpfeger Höchel.

Oberamtsarzt Leopold.

Schmidmeister Kurz.

Väter Rinzer.

Fritz Eckstein.

Mehrere Wähler.

Dypenweiler.

Unterzeichneter will wegen Alterschwäche

bei nächster

Gemeinderathswahl

nicht mehr gewählt werden. Gem. Rbser.

Badnang.

Liederkranz.

Jüngere Leute, Bürgersöhne und Fremde, welche mit Stimme und Gehör begabt sind und Lust haben, dem Liederkranz beizutreten, werden eingeladen, sich in Wälde bei dem Vorstand Faubt zu melden.

Der Ausschuss.

Verloolungsliste

Sieben ist der 4. Jahrgang der über alle bis 1. Januar 1870 gezogenen Serienloose nebst Verloolungskalender für 1870 erschienen; sie wird gegen 12 württ. oder andere Kreuzermarken franco zugesandt von A. Dann in Stuttgart. Derselbe sieht auch Loose zu in allen früheren Ziehungen à 6 fr. per Stück nach, bei Partien à 3 fr.

Neuschöthal.

Ich suche einen

Mittlerer

zum Beobachter.

J. Knapp.

Oberbrüden.

Ein jugelaufener

Hühnerhund,

kurzhaarig, kann gegen Erfaß der Einrückungsgebühr und Futterkosten abgeholt werden bei

Jobs. Wahlenmair.

Ludwigsburg.

Dreher,

welche im Stande sind, tannene Büchsen billig zu liefern, wollen sich wenden an

Wilh. Seitter.

Badnang.

Am Dienstag früh hat sich in hiesiger Stadt ein schwarzer, mit rother Brust versehener

Dachhund

verlaufen, welchen der jetzige Besitzer im Waldhorn abgeben wolle.

Sulzbach.

Der so beliebte schwarze

Susten- & Brust-Zuder

solwie

Malz-Bonbons

sind immer frisch zu haben bei

Christian Küenzlen.

Badnang.

Gutes, reines

Schweineschmalz,

für Vieberverläufer per Cr. 40 fl., in kleineren Partien per Pfd. 26 fr. empfiehlt

Mehger Sorg.

Badnang.

Von heute an habe ich wieder fortwährend

frischabgesottene Schinken

im Ausschmitt.

Mehger Sorg.

Ellwanger Pferde-Loose

a 30 fr.

bei

Kaufmann August Seeger

Murrhardt.

Amliche Nachrichten.

* In Folge der im vorigen Monat vorgenommenen Prüfung ist der praktische Tierarzt Th. Seybold von Winnenden zu Bekleidung einer D.-Amstierarztstelle und selbstständiger Behandlung von Tierseuchen für befähigt erkannt worden.

Tages-Ereignisse.

Württemberg.

Stuttgart den 21. Dez. Ihre Maj. die Königin ist heute in erwünschtem Wohlfsein wieder hier angekommen. Se. Maj. der König war seiner hohen Gemahlin bis Gypingen entgegengefahren.

* Seit Montag ist die Schloßwache in Stuttgart vom Theatergebäude in die Räume der ehemaligen Schloßkirche in der Akademie verlegt worden. Die Musik, welche nach wie vor auf dem gewohnten Platze spielen wird, verläßt die Wachmannschaft beim alten Schloß und schließt sich ihr beim Abziehen dort wieder an.

Gmünd den 20. Dez. Bei unserer Abgeordnetenwahl wurden von 5568 Stimmberechtigten 2413 Stimmen abgegeben; gültig waren 2404, ungültig 9. Absolute Mehrheit 1703. Es erhielt Oberbürgermeister v. Wiest 1706, Förster 1190, Gahn 483, Andere 25 Stimmen.

Aalen, 19. Dez. Leider ist in Betreff des am 13. d. M. Nachts an den Stegmaier'schen Eheleuten verübten Verbrechen noch Manches unklar. Sowohl über den ganzen Hergang der Sache als über die Person des oder der Thäter scheint noch nichts Positives festgestellt zu sein, obgleich ein sich zeitweilig hier aufhaltender Schäfer aus Baiern als der That dringend verdächtig mit einem Gefährten in gerichtlichem Gewahrsam ist. Stegmaier selbst wird heute vollständig aufgegeben, während es der Frau, die seither todt geboren hat, trotzdem, daß der Stuch, den sie erzieht, die Gallenblase durchschnitten hat, erträglich geht.

* In Neuenbürg ist nach der „Wiltb. Spr.“ am Samstag Morgen der Zugmeister Kugel dadurch verunglückt, daß ein Faß, bei dessen Verladung er mithalf, von der Diele herab und ihm über beide Beine und den Unterleib rollte. Ins Krankenhaus gebracht starb er wenige Stunden darauf unter fürchterlichen Schmerzen.

* In Döbel D.-A. Neuenbürg wurde durch den Sturm vom 17. d. einem armen Schuster buchstäblich das ganze Dach vom Haus weggerissen und davon getragen,

so daß sich die tödtlich geängstigte Familie plötzlich unter freiem Himmel befand. Dabei krachte das Haus in allen Fugen, was den Schuster nöthigte, mitten in der Nacht fortzuspriegen und bei seinen Nachbarn Rath und Hilfe zu suchen. Hierbei rannte er aber unglücklicherweise auf eine Wagendeichsel, und erhielt so bedeutende Verletzungen an der Brust, daß er nun schwer krank darnieder liegt.

* In Alpirsbach geht die Restauration der alten Münsterkirche ihrer Vollendung entgegen. Das etwa eine Viertelstunde von der Stadt entfernte sog. Krähennad soll durch verbesserte Einrichtungen wieder eine größere Frequenz erhalten und ist hiedurch die Bildung einer Aktiengesellschaft in Anregung gebracht worden.

Riedlingen, 21. Dez. Bei der hiesigen Abgeordnetenwahl wurde Wolbach mit über 1900 Stimmen gewählt. Schimpf erhielt 1285.

Friedrichshafen den 21. Dez. Das der Schaffhauser Gesellschaft gehörige Dampfboot „Hainfall“ ist gestern Abends bei Berlingen im Untersee unmittelbar nach der Abfahrt von dieser Station in Folge einer Kesselexplosion untergegangen. Vier Passagiere und drei Bediente des Schiffes sind todt, andere Passagiere schwer verletzt. Die Nähe des Ufers ermöglichte die schnelle Rettung von Personen. Vom Schiff, das in Stücke gerissen wurde, ragt nur das Vordertheil über das Wasser hervor.

Bayern.

München, 19. Dez. Vor dem Schwurgericht in Ansbach spielte dieser Tage ein Prozeß sich ab, von dem man sich politisches Interesse erwartete, bei dem aber es sich lediglich um eine gemeine Schlägerei handelte. Bei der Abgeordnetenwahl im vorigen Mai geriethen zu Dörsfeld bei Eichstätt die Wähler zweier Ortsgaststätten thätlich so aneinander, daß die ärgsten Ergesse verübt, ein Mann derart geschlagen wurde, daß er bald darauf starb, auch andere Verwundungen und lebensbedrohende Handlungen vorkamen. Die Seele dieser Aufrichte war ein kathol. Kaplan Pfanzeller; der seine Bauern gläubigkeitsmäßig dazu antrieb. Der Kaplan wurde wegen Friedensstörung und Schlägerei zu 1 Jahr 3 Monaten, zwei Theilnehmer zu 7 monatlichem, drei zu 6 monatlichem, zwei zu 1 monatlichem, Gefängnißstrafe, alle solibasisch in die (wegen der vorgeladenen 78 Zeugen sehr bedeutenden) Kosten verurtheilt. Die Strafe fiel so milde aus, weil die Geschworenen gemilderte Zurechnungsfähigkeit (durch die Aufregung der Wahl) angenommen hatten. Drei Angeklagte wurden freigesprochen.

Theodor Franck'sche Althee-Bonbons

Badgingen a/G., ein noch nicht übertroffenes Linderungsmittel gegen Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden etc., empfiehlt in Originalpaketen à 14 und 7 fr. F. L. Kübler in Sulzbach a/M.

Taglohn-Listen

empfehle die Druckerei des Murrthalboten.

Wegen der Feiertage bittet die Redaktion, die Anzeigen ins nächste Blatt gef. schon am Donnerst. a. g. aufgeben zu wollen.

Rorbdeuschland.

Berlin den 18. Dez. Gestern wüthete hier ein fürchterlicher Orkan. Bäume wurden entwurzelt, Dächer abgedeckt, Schornsteine herabgestürzt, Menschen und Wagen umgeworfen. Beim Umfallen eines Omnibus, wie beim Einsturz eines Schornsteins wurden mehrere Menschen verletzt. Auch das Zinddach des Abgeordnetenhauses war in Gefahr, und das Spiel des Sturmes mit demselben begleitete die ganze Verhandlung mit einem donnerartigen Geräusch. — Auch aus Bremen, von der ostfriesischen Küste, aus Hannover, Köln, Antwerpen berichtet man von Verheerungen, die der Sturm anrichtete.

Oestreich.

Cattaro den 19. Dez. Die Crivosciner und Lebemariner gaben ihre Bereitwilligkeit zur Unterwerfung kund und baten um eine Zusammenkunft am Montag.

Asien.

* Die Stadt Dula im Tibeter Bilajet in Kleinasien ist nach drei heftigen Erdbeben von der Erdoberfläche verschwunden. Die Einwohner retteten nur ihr nacktes Leben. Zwei andere Städte, Marmariga und Nulla, sind durch das Erdbeben halb zerstört worden.

Volks- & Landwirthschaftliches.

Landesproduktbörse.

Stuttgart, 20. Dez. Die auswärtigen tonangebenden Getreidemärkte und Börsen verkehrten vorige Woche wieder in ziemlich matter Haltung, und es hat dadurch der Getreidehandel neuerdings eine unerquickliche Situation erhalten. Den Impuls hierzu geben wiederholt die großbritann. Märkte, welche abermals beinahe vollständig stagnirten und unter deren Einfluß die meisten größeren Plätze schon längere Zeit verkehren. Auf den süddeutschen Märkten, welche sämmtlich ruhig verließen, sind gute Qualitäten fortwährend gesucht, während geringe Sorten vernachlässigt bleiben. Die Preise haben keine nennens-

werthe Aenderung erlitten. Bei heutiger Landesproduktionsbörse war der Verkehr etwas lebhafter als in den letzten Wochen, und es wurde hauptsächlich in Kernen umgekehrt. Wir notiren: Weizen ungar. 6 fl. 30 kr., bayr. 5 fl. 48 kr. Kernen 5 fl. 30 kr. bis 6 fl. Dinkel 3 fl. 36 kr., bayr. Gerste 5 fl. 18 kr. Hafer 3 fl. 30 kr., Mehl No. 1 8 fl. 42-54 kr., No. 2 7 fl. 42 bis 54 kr., No. 3 6 fl. 36-45 kr., No. 4 5 fl. 45 kr. Die Preise verstehen sich per 100 Pfund und für ganze Wagenladungen. Nächsten Montag findet wegen der Feiertage keine Börse statt.

Kursbericht vom 21. Dez. 1869. Staatspapiere.

Table with columns for location (Württemb., Bayern, Baden), instrument type (Obligations, jährl. Zins, etc.), and price (91 1/2, 84 1/2, etc.).

Pfandbriefe u. s. w. 5% der württemb. Rent.-Anstalt, 5% der württemb. Hypothekendarf, etc.

Table of Goldsorten (Friedrichsd'or, Napoleonsd'or, etc.) with prices (fl. 9 57-58, 9 28 1/2-29 1/2, etc.).

Fruchtpreise. Von württembergischen Märkten.

Mittelpreis per Zoll-Ctr. Heilbronn den 18. Dez. Dinkel 3 fl. 27 kr. Gerste 4 fl. 18 kr. Haber 3 fl. 40 kr. Weizen - fl. - kr. Kernen - fl. - kr. Ulm den 18. Dez. Kernen 5 fl. 27 kr. Weizen 5 fl. 24 kr. Roggen 3 fl. 50 kr. Gerste 4 fl. 34 kr. Haber 3 fl. 17 kr. Ravensburg den 18. Dez. Korn 5 fl. 27 kr. Roggen 3 fl. 46 kr. Gerste 4 fl. 31 kr. Haber 3 fl. 33. Kottweil den 18. Dez. Kernen 5 fl. 52 kr. Weizen 5 fl. 3 kr. Dinkel 4 fl. 4 kr. Haber 3 fl. 17 kr.

von bayerischen Märkten: Mittelpreis per bayr. Scheffel.

München den 18. Dez. Weizen 18 fl. 15 kr. Korn 11 fl. 28 kr. Gerste 13 fl. 43 kr. Haber 7 fl. 23 kr.

Unterhaltendes. Zufall oder Bestimmung.

Novelle von Ernst Frige. (Fortsetzung und Schluss.) Sehr bald hatte Steinhagen das Haus erreicht, welches er seit einigen Wochen schon mit den Blicken gebüht. Er stieg sicher die Treppe hinauf und klopfte ebenso sicher an die richtige Thür. Diese Thür öffnete sich. Er stand vor Ella. - Sie war allein - gerade nur einen Moment allein im Zimmer. Mit unbezweifellichen, überwältigenden Empfindungen sahen sich diese beiden Menschen an - Thränen umflogen Ella's Augen, ihr Athem stockte - Steinhagen brachte nicht ein Laut über die Lippen und seine Hände, die er gegen das junge Mädchen ausstreckte,

zitterten. Wäre Frau Doktor Burkart eine einzige Minute später in das Zimmer zurückgekommen, so würde sie wahrnehmlich den stolzen Herrn Regierungsrath zu Leonorens Füßen oder auch das junge Fräulein in seinen Armen gefunden haben. In der That, die Anzeichen zu solcher Scene waren vorhanden. Aber ein Blick in die kalten, ernsten und entschlossenen Augen der Frau Doktor Burkart brachte Beide zur Besinnung und zur richtigen Haltung zurück. Leonore übernahm schnell gefaßt die Vorstellung des früheren Bekannten. Die Dame nahm ihn nicht ganz gnädig auf. Sie witterte überall Absicht, also auch hier. Da sie von den früheren Anbetern ihrer Nichte überhaupt keine hohe Meinung hegte, so hielt sie dafür, daß es unnütz sei, solche Bekanntschaften zu erneuern.

„Sie wohnen doch nicht in der Vorstadt, Herr Regierungsrath?“ fragte sie gleich im Beginn des Gesprächs. „Ich habe Sie aber schon öfter hier gehen sehen.“ - Steinhagen führte, mit einiger Verlegenheit, als Grund die Besuche bei seinem Freunde Gehling an, obwohl er in der letzten Zeit öfter in der Vorstadt, als bei diesem Freunde gewesen war. - Wie? Der Gerichtsbeamte, welcher eine so brave, hübsche Frau und so liebenswürdige Kinder hat, ist Ihr Freund? Mein ältester, mein bester und aufrichtigster Freund.“ antwortete Steinhagen mit Wärme. „Das dient Ihnen in meinen Augen zur Empfehlung,“ entgegnete Frau Doktor Burkart. - „Guter Justus Gehling,“ dachte Steinhagen, innerlich ergötzt von der klassischen Aufrichtigkeit der Dame, „was wirst du sagen, wenn du erfährst, daß deine Freundschaft ein Sittenzeugniß für mich abgibt!“ Er wendete sich nun endlich direkt an Leonore, die inzwischen ihre Fassung wieder erhalten hatte. „Wie ist es Ihnen während der letzten Zeit unserer Trennung ergangen, Fräulein Ella?“ fragte er theilnehmend.

„Gut, sehr gut,“ war Leonorens schnelle Antwort, die sie mit einem dankbaren Blick auf ihre Tante begleitete. - „Er nennt sie Ella,“ dachte während dessen Frau Doktor Burkart mit einiger Interesse. „Hören wir, wie sich seine Gesinnung weiter entwickelt!“ - Leonore sprach nach kurzer Pause weiter: „Ich überwand das Leid meiner bitteren Lebenserfahrung unter dem Bestand meiner guten Tante weit leichter, als ich erwartet hatte. Meine Vergangenheit hüllte sich durch den schnellen Wechsel meines Wohnortes in einen Schleier, der eigentlich erst zum erstenmal gewaltig zerriß, als ich Sie erblickte.“ - „Erkannten Sie mich sogleich?“ fragte Steinhagen hastig. - „Ja, auf den ersten Blick,“ erwiderte sie mit liebenswürdiger Offenherzigkeit.

„So gut wurde es mir nicht,“ sprach er sanft und leise. „Ihr Anblick berührte mich elektrisch - ich hielt es jedoch für geradezu unmöglich, Sie plötzlich hier zu finden - ich zweifelte - ich verwarf den Gedanken daran. Dann hörte ich Sie eines Abends mit bekannter, lieber Stimme, in der bekannten, lieben Weise Ihrer Heimath: „Gut Nacht - süße Ruh!“ sagen - meine Gedanken kehrten wieder zurück zu der Möglichkeit, Sie in jener Dame zu finden, die da wußte, daß ich aus Ihrer Heimath komme.“ - er unterbrach sich selbst und schaute still vor sich nieder, als habe er etwas zu bereuen. - „Ich muß mich sehr verändert haben, das entschuldigt Ihnen Zweifel,“ schaltete Leonore befangen ein.

Steinhagen hob den Blick und prüfte ihr Gesicht. Die Zeit war schonend an ihr vorüber gegangen und die friebliche, Einformigkeit ihres Lebens hatte verhindert, daß sich scharfe Linien, wie sie Aufregung und Leid-

enschaft bilden, in ihren zarten, weichen Züge gegraben, aber der Ausdruck ihres Gesichtes war ein anderer geworden; die helle, blühende, reizende Fröhlichkeit ihrer Augen hatte sich in eine weibliche, geduldige Sanftmuth verwandelt - sie war zum Bewußtsein der Lebensweide gekommen, während sie früherhin nur Lebensfreuden getannt hatte. Steinhagen war jedoch zufrieden mit dieser Veränderung und gab dieser Meinung bereedte, sinnige Worte. Die Unterhaltung blieb ernst und sicher in den Schranken geselliger Sitte, aber es durchwehte ein Hauch süßen Verständnisses, was sie sprachen.

Frau Doctor Burkart blieb bei dieser Zwiesprache eine stumme, aber sehr aufmerksame Zuhörerin. Sie kam allmählig zu der Ueberzeugung, daß diese zwei Menschen eine tiefe, leidenschaftliche Anhänglichkeit gegenseitig bewahrt und daß Gottes Wille sie wieder zusammengeführt haben müsse. Sie sah auch glücklicherweise zugleich ein, daß es ihr nicht und vermessen sein würde, sich dagegen anzulehnen. Wenn bei einem Wiedersehen nach einer Reihe von Jahren eine so fieberhaft innige Aufregung sich kund gab, wenn die Blicke sich stets suchten, wenn - wenn - Der Gedankenfluß der Frau Doctor Burkart wurde unterbrochen. Steinhagen erhob sich, um seinen ersten Besuch eifertrennend zu beenden. Er küßte beiden Damen die Hand und ging.

Als die Thür sich hinter ihm geschlossen hatte, lehnte sich Leonore an die stark kräftige Gestalt ihrer Tante und umschlang ihren Nacken mit beiden Armen. - „Warum hast du mir niemals von diesem Manne erzählt, Leonore?“ fragte die Dame. - „Weil mir sein Andenken zu heilig war,“ flüsterte das Mädchen. - „Hat schon früher ein Verhältnis zwischen Euch bestanden, das ihr beiderseitig hätte, deinen Aufenthalt zu erschweren?“ - „Die bestand ein Verhältnis zwischen uns!“ beheimlichte Leonore. - „Steinhagen, damals Professor, war ein Liebling meines Pflegevaters und besuchte uns häufig.“ - Frau Doctor Burkart ließ das Gespräch fallen, um nicht durch unbedachte Worte die Unbefangenheit des Mädchens zu stören. Es gefiel ihr aber, daß Steinhagen seine alte Bekanntschaft mit ihrer Nichte, die er doch für blutarm gehalten mußte, wieder aufknüpfte und zwar auf eine Weise, welche auf Glück hoffen ließ. Sie kannte gottlob die Kämpfe seiner Weltkenntnis nicht, die er dabei bestanden. Ihm ging es, wie allen Siegern - man sah ihm im Triumph seines Sieges über sich selber nicht an, was er während des Kampfes erduldet hatte.

Von ihrer Seite hatte also Steinhagen keinen Widerspruch zu fürchten, wenn er, in rasch entflammter Zartheit, es von jetzt an als das höchste Glück betrachtete, Leonore als Gattin zu besitzen. Von Gehlings Seite konnte er auf rege Theilnahme und auf die kräftigste Unterstützung bei seinen Wünschen rechnen. Frau Hanna vermittelte sofort einen freundschaftlichen Verkehr mit den Damen, die längst ihr Interesse erregt hatten. War es bei so glückverheißendem Zusammenwirken ein Wunder, daß nach wenigen Wochen Max Steinhagen der Verlobte des Mädchens war, das er im Grunde weit zärtlicher geliebt hatte, als er es selbst gemüth? Mit dem Beginne des Winters wurde die Hochzeit gefeiert. Wodurch derselben vielleicht an zeitgemäßen Bräut abgins, das ersetzte sich durch eine Fülle seltenen Glückes - Nach Gehlings Ausbruch erfüllte sich mit dieser Vereimigung abermals eine Bestimmung des Himmels und er glaubte: besser, als jemals an ein Jatum.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Bäcknang.

No. 152. Samstag den 25. Dezember 1869. 38. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Bäcknang 41 fr., im Oberamtsbezirk Bäcknang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Bäcknang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte.

Abonnements-Einladung. Mit dem 1. Jan. 1870 beginnt wieder ein neues Abonnement auf den Murrthalboten, weshalb die Redaction hiezu einzuladen sich erlaubt.

Wegen der Feiertage fällt das sonst am Montag ausgegebene Blatt aus. Kann deshalb die nächste Nummer erst am Mittwoch den 29. d. M. erscheinen.

Waldestein, Gemeinbezirks Rudersberg. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verfl. Jakob Lind, Schuhmachers in Waldestein, solle die Liegenschaft, bestehend in Gebäuden: den dritten Theil an Einem stöckigen Wohnhaus mit feinerem Stod, Stallung und angebauter Laubhütte, sowie gewölbtem Keller, Br.-Verf.-Anschl. 500 fl.; den 3ten Theil an Einer zweibarnigen Scheuer, Br.-Verf.-Anschl. 87 fl. 30 kr. den 12ten Theil an Einer einstöckigen Keller mit einem Baum. Br.-Verf.-Anschl. 50 fl.; 1/2 Mrg. 43,1 Ath. Garten beim Haus, 1 1/2 Mrg. 33,1 Ath. Acker, 1/2 Mrg. 32,3 Ath. Weinberge, 1 1/2 Mrg. 6,2 Ath. Wiese, 1/2 Mrg. 14,5 Ath. Wald, im öffentlichen Aufstreich verkauft werden. Die Verkaufsverhandlung findet am Samstag den 8. Januar 1870, Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Der Gesamt-Anschlag beträgt 1225 fl. Rudersberg den 20. Dezbr. 1869. Waisengericht. Vorstand Cronmüller.

Bäcknang. Bei der letzten Sonntag stattgehabten sehr besuchten Wahlversammlung wurden zu Gemeinderäthen mit großer Eintheiligkeit vorgeschlagen: Schmidmeister Kurz, Stadtpfleger Höchel, Luchmacher Springer, Kaufmann Ikenstamm, Rothgerber Daniel Traub.

Der Ausschuss des Gewerbevereins.

Bäcknang. Ueber die Feiertage gibts Laugenbreteln. David Beck in d. Sulzb. Post.

Bäcknang. Wahlvorschlag zur bevorstehenden Gemeinderathswahl. Schmid Kurz, Bäder Kunberger, Stadtpfleger Höchel, Kaufmann Ikenstamm, Rothgerber Daniel Traub. Mehrere Wähler.

Bäcknang. Wahlvorschlag zur Gemeinderathswahl. Höchel, Stadtpfleger. Kurz, Schmidmüller, Leopold, Oberamtswundarzt. Rinzer, Bäder. Friß Eckstein, Rothgerber. Mehrere Wähler.

Bäcknang. Wahlvorschlag zur bevorstehenden Gemeinderathswahl. Stadtpfleger Höchel, Oberamtswundarzt Leopold, Schmidmeister Kurz, Bäder Rinzer, Rothgerber Friß Eckstein. Wähler „freie unabhängige“ Männer!

Bäcknang. Wahl-Vorschlag. Zu der bevorstehenden Gemeinderathswahl werden folgende Männer, welche gewiß das Interesse der Gemeinde wahren werden, in Vorschlag gebracht: Rathschreiber Krauth, Stadtpfleger Höchel, Bäder Kunberger, Schmid Kurz, Kaufmann Ikenstamm. Viele Wähler.

Bäcknang. Gemeinderathswahl. Von dem seit einigen Jahren aufgestellten Grundsatz ausgehend, dem Gemeinderathe durch die Wahlen stets wieder neue Mitglieder aus der Mitte der Bürgerschaft zuzuführen, halten wir nicht dafür, daß an solchem festgehalten werde, wenn schon nach 2 Jahren alte Mitglieder wieder gewählt werden sollen. Auf diese Weise würde es sich bloß um eine kurze Weurlaubung handeln, welche aber keineswegs der

Absicht entspricht, allmählig verschiedenen Persönlichkeitens Einsicht in die Rathhausgeschäfte zu verschaffen. Bloß für den Fall, daß Mangel an intelligenten und rechtlichen Männern vorhanden wäre, sollte eine Ausnahme gemacht werden dürfen; wir glauben jedoch nicht, daß vorhanden sich ein solcher hier zeigt. Bei der bevorstehenden Wahl ist allerdings auf Höchel, welcher selbstverständlich als Stadtpfleger zum Gemeinderath gehört, Rücksicht zu nehmen und schlagen wir nun unsern Mitbürgern als Gemeinderäthe vor: Höchel, Stadtpfleger. Brenninger, Ehr. z. alten Post. Hebelmeffer, Jakob, Eisenhändler. Fr. August Winter, Jakob Stroh, Buchbinder. Mehrere Wähler.

Bäcknang. Einladung. Zu unserer am komm. Sonntag den 26. Dez. stattfindenden Hochzeit laden wir alle Freunde und Bekannte zu Mezger Hermann Schweinle hier ein. Der Bräutigam: David Köfler, Rothgerber. Die Braut: Louise Widmaier von Rielingshausen.

Das Hohelied ein dramatisches Gedicht. Metrisch bearbeitet von Heinrich Stadelmann. Mit einem Widmungsgedicht an Prälat Karl v. Grod, den Verfasser der Palmblätter und Titelbild von J. Sanorr. Gebietet 30 kr. Eleg. gebunden 54 kr. Es wird wohl als schönes Festgeschenk nicht leicht ein Werk geben, das von so vielen Dichtern, denen der Herr Verfasser sein Manuscript vorlegte, neidlos als ausgezeichnet bezeichnet wurde und hat Herr Prälat v. Grod durch Annahme der Widmung den Dichter aus Schönste geehrt. Es kann Allen diese hübsch ausgestattete Gabe aufs Beste empfohlen werden!